

Transnationale Vernetzung

Christine Holike

Entlang kenntnisreicher Fallstudien unterschiedlicher sozialer Bewegungen in Süd- und Südostasien sondiert der Band inwieweit deren Aktivitäten, Strategien und inhaltliche Schwerpunktsetzungen als Formierung neuer historischer Subjekte verstanden werden kann.

Zentraler Gegenstand der Fallstudien sind durch Prozesse und Politiken neoliberaler Globalisierung ausgelöste soziale Kämpfe, die den bedrohlichen Ergebnissen eben jener Prozesse widerständig begegnen – sei es durch den Kampf für den Erhalt der Lebensgrundlagen oder das kämpferische Einfordern besserer Überlebenschancen.

Die verschiedenen Spielarten sozialer Kämpfe

Was die im Band behandelten Bewegungen gleichsam neuartiger wie auch typischerweise eint, so die AutorInnen, sei das Ineinandergreifen so unterschiedlicher Aspekte wie Eigentums-, Umwelt- und Geschlechterfragen mit Demokratisierungsproblemen und aus neoliberaler Handelspolitik resultierende Schief lagen. Dabei formen sowohl die politischen Durchsetzungsstrategien als auch die konzerngesteuerten Ausbeutungspolitiken nicht nur die jeweils regionalspezifischen Ungerechtigkeits- und Existenzbedrohungserfahrungen, sondern auch die Aus-

richtung und Organisation der Gegenbewegung.

So untersucht Oliver Pye, die *Assembly of the Poor* (AOP) hinsichtlich ihrer innenpolitischen Wirkkraft, das er mit dem in den 1980er Jahre einsetzenden Wirtschaftsbloom in Thailand ins Verhältnis setzt und mit der der mexikanischen Zapatista-Bewegung vergleicht. In seinem zweiten Beitrag analysiert Pye die transnationalen Aspekte sowohl des Widerstands gegen den Anbau von Agrartreibstoffen in Malaysia und Indonesien als auch dessen Forcierung

durch großer südostasiatische Global Player.

Niklas Reese und Maïke Grabowski, widmen sich eingehend der Entstehung und den vielschichtigen Vernetzungen des Widerstands gegen Großbergbau auf den Philippinen. Hier, so die AutorInnen, habe sich der jahrhundertelange Widerstand gegen die konkrete Zerstörung der unmittelbaren Lebensumgebung zu einem Netzwerk höchst unterschiedlicher Akteure entwickelt.

Uwe Hoering schildert, wie die neue Bauernbewegung in Indien, *Karnataka Raiya Ryota Sangh*, durch breite nationale und internationale Vernetzung der neoliberalen Globalisierung der Agrarindustrie entgegentritt. Um die, durch die 2008 in Hongkong gegründete *International Migrants Association*, vorangetriebene Internationalisierung des Widerstands gegen die Ausbeutung asiatischer ArbeitsmigrantInnen geht es in Stefan Rothers Beitrag.

Dazu in Beziehung steht Christa Wichterichs Beitrag über die Ausweitung und Radikalisierung des Aufbegehrens von ArbeiterInnen in den chinesischen Weltmarktfabriken. Im Fokus ihres Beitrags steht

die Frage nach der Einschätzung dieser neuen Art des »Arbeiteraktivismus«. Handelt es sich um die Neuformierung einer vom Druck neoliberaler Arbeitsregime bedingten Arbeiterbewegung, oder um ein Aufbegehren, das in klar lokalisierbaren Partikularinteressen verhaftet bleibt?

Wolfram Schaffar exploriert den erfolgreichen Kampf thailändischer HIV-Positiver gegen den transnationalen Pharmakonzern *Bristol-Myers Squibbs* um die Aufhebung des Patentschutzes einiger für die Kombinationstherapie gegen HIV notwendiger Medikamente. In seinem zweiten Beitrag eruiert Schaffar die Verwobenheit nationaler, südostasienübergreifender, wie auch internationaler Demokratisierungsdiskurse im Hinblick auf die Demokratiebewegung in Burma.

In ihrer Gesamtheit verweisen die Beiträge der AutorInnen, auf die Existenz einer Vielfalt spezifischer und lokaler sozialer Kämpfe. Diese internationalisieren sich selbst zunehmend und schließen breitere, wenn nicht gar fundamentalere, innenpolitische Bündnisse. Gleichzeitig stehen ihre Genese und Handlungsmacht in starker Wechselwirkung zu durch das neoliberale Globalisierungsprojekt verursachten lokalen, sowie globalen Ungleichheitsverhältnissen.

Ob sich in all diesen Kämpfen und Erfahrungen die Entstehung neuer – nationalstaatlich oder gar global verorteter – historischer Subjekte widerspiegelt, darüber darf sich nun gestritten werden. Mit Sicherheit aber rückt der Band die konkreten materiellen Effekte neoliberaler Politiken und Strukturen ebenso wieder in den Fokus wie die vielgestaltigen Spielarten sozialer Kämpfe, ihrer Bewegungen und Akteure in Asien.

Hoering, Uwe; Pye, Oliver; Schaffar, Wolfram; Wichterich, Christa
Globalisierung bringt Bewegung – Lokale Kämpfe und transnationale Vernetzung in Asien
 2009. ISBN 978-3-89691-773-7, 200 Seiten

Die Rezensentin arbeitet am Forschungsprojekt »Gender and Transition in Southeast Asia and the Middle East« in Hildesheim.

buchbesprechung